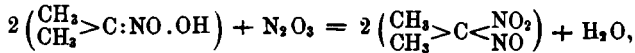
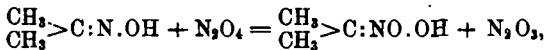


375. Eug. Bamberger: Einige historische Bemerkungen über C-Nitrosoverbindungen.

(Eingegangen am 30. Juli 1910.)

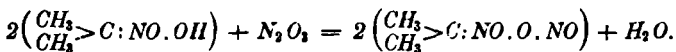
Vor kurzem¹⁾ wurde über zwei polymere, starre Nitroso-pseudocumole berichtet. Zu meinem Bedauern war mir entgangen, daß O. Piloty und H. Steinbock bereits vor längerer Zeit eine ähnliche, die Halogennitrosoverbindungen des Diketoexamethylens betreffende Beobachtung²⁾ gemacht haben. Dieselbe weicht übrigens insofern von der meinigen etwas ab, als die von den genannten Forschern festgestellte Polymerisation — nach ihrer eigenen Auffassung — eine indirekte, durch vorangehende Umlagerung bedingte ist.

Ich benütze die heutige Gelegenheit, meiner vor zehn Jahren veröffentlichten Erklärung³⁾ der Schollischen Synthese⁴⁾ der Pseudonitrole einige Worte hinzuzufügen. Jene Erklärung war in den Gleichungen:



wiedergegeben und erfreute sich der Zustimmung des Entdeckers R. Scholl⁵⁾. Piloty⁶⁾ dagegen bemerkt:

Die Bambergersche Erklärung basiert auf der Annahme einer in den Pseudonitrolen vorhandenen Nitrosogruppe; es wäre die Annahme zulässig, daß sich ein Salpetrigsäureester der Isonitrosoverbindung bildet nach folgender Gleichung:



Diese Erklärung ist demnach kein Beweis für die Nitrososnatur der Pseudonitrole.

Ich habe meine Erklärung nicht für einen Beweis ausgegeben oder gehalten; nach der Auffindung⁷⁾ des reinen Nitrosobenzols [1893] bedurfte es meines Erachtens eines solchen nicht mehr. Die Ähnlichkeit des Nitrosobenzols mit V. Meyers Pseudonitrolen — besonders in optischer Beziehung — war so augenfällig, daß an der konstitutionellen Analogie beider Körperklassen nicht zu zweifeln⁸⁾ war. In der Tat schrieb mir Viktor Meyer 1893,

1) Diese Berichte **43**, 1842 [1910]. 2) Diese Berichte **35**, 3101 [1902].

3) Diese Berichte **33**, 1783 [1900]. 4) Diese Berichte **21**, 506 [1888].

5) Privatmitteilung und Schöfer, diese Berichte **34**, 1911 [1901].

6) Diese Berichte **35**, 3094, Note [1902].

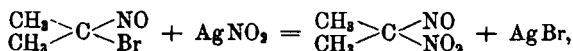
7) Bamberger und Storch, diese Berichte **26**, 472 [1893].

8) Daß den Pseudonitrolen die ihnen heut allgemein zugewiesene Formel zukommt, haben Bamberger und Storch schon 1893 (l. c. 475 und die dortige Note 1) ausgesprochen. Gleichartige Betrachtungen über die Formelbeziehungen zwischen C-Nitrosoverbindungen und Pseudonitrolen sind später von Baeyer (diese Berichte **28**, 650 [1895] und Piloty (diese Berichte **31**, 452 [1898]) angestellt worden.

2. Ein Nitritester von der Formel $(\text{CH}_3)_2\text{C}:\text{NO}.\text{O}.\text{NO}$ sollte leicht durch Wasser zerlegbar sein, was für die Pseudonitrole nicht zutrifft.

3. Die Ähnlichkeit mit den *C*-Nitrosoverbindungen findet in Pilotys zur Diskussion gestelltem Symbol keinen Ausdruck.

Es ist kaum nötig, hinzuzufügen, daß der Wert und die unmittelbare Beweiskraft der von Piloty und Stock¹⁾ 1902 ausgeführten Pseudonitrol-Synthesen,



durch die voranstehenden Bemerkungen in keiner Weise verkleinert werden soll.
Zürich, Juli 1910.

**376. W. Alberda van Elkenstein und J. J. Blanksma:
Über das ω -Oxymethyl-furfurol als Ursache einiger Farb-
reaktionen der Hexosen²⁾.**

(Eingeg. am 19. Juli 1910; mitget. in der Sitzung von Hrn. G. Lockemann.)

Vor zwei Jahren benutzten wir bei unseren Untersuchungen über Honig die Fiehesche Reaktion³⁾ zur Unterscheidung von Kunsthonig und Naturhonig. Kunsthonige enthalten nämlich geringe Mengen Oxymethylfurfurol, welche sich beim Invertieren der Saccharose mit Säuren bilden. Zieht man den Kunsthonig mit Äther aus, so löst sich das Oxymethylfurfurol im Äther und nach Verdampfung desselben erhält man das Oxymethylfurfurol zurück, das mit Resorcin und Salzsäure einen dunkelroten Farbstoff gibt; Naturhonige, welche nicht erwärmt sind, zeigen diese Reaktion nicht. Um die Ursache dieser Reaktion, welche damals noch unbekannt war, aufzuklären, haben wir angefangen, die Eigenschaften des Oxymethylfurfurols näher zu studieren, weil schon bekannt war, daß dieser Körper sich leicht durch Einwirkung von Säuren aus Rohrzucker bildet, und wir also die Vermutung hegten, dieser Körper könne die Ursache der Fieheschen Reaktion sein.

¹⁾ Diese Berichte **35**, 3093 [1902].

²⁾ cf. Chemisch Weckblad **1909**, 219; **1910**, 387. Anfänglich haben wir das ω -Oxymethyl-furfurol nach Angaben von Kiermayer, Chem.-Ztg. **1895**, 1004, als β -Oxy- δ -methylfurfurol angesehen; durch die weiter fortgeführte Untersuchung des Körpers hat es sich als ω -Oxymethyl-furfurol erwiesen (siehe weiter unten).

³⁾ Ztschr. f. Unters. d. Nahr.- u. Genußmittel **16**, 75 [1908].